

Innovationen am Inn und im Inn

1,25 Millionen EU-Gelder machen Innovationszentrum InnRaum3 möglich

07.05.2024 | Stand 07.05.2024, 1:08 Uhr



Gerätebenutzung umsonst und für alle: Die Ausstattung an Fräsen, 3D Druckern, Lötcolben und Rechnern im Creative Space des InnRaum3 steht allen Interessierten frei zur Benutzung. – Fotos: Schneider

Von Milena Binkert

Passau. 0,00 Euro für die Benutzung des 3D Druckers, 0,00 Euro für den Laser Cutter, die CNC Fräse, die Lötstation, den Hochleistungsrechner. Die Website des InnRaum3 ist ein Schlaraffenland für alle kreativen Köpfe. Drei Klicks und im Warenkorb liegt ein Slot für den 3D Drucker am nächsten Tag, gebucht inklusive Einführung vom Personal.

Unkompliziert, kostenlos und für jeden zugänglich ist das Innovationszentrum an der Innstraße. 1,25 Millionen EU-Fördergelder kamen im Rahmen des INTERREG-Programms Bayern-Österreich 2021-2027 aus Brüssel, um neue Ideen entlang des Inns und grenzübergreifend zu fördern. Neben Passau gibt es in den österreichischen Städten Ried im Innkreis und Schärading weitere Standorte.

„Unser Ziel ist es, Privatpersonen und Unternehmen die Möglichkeiten zu geben, sich auszuprobieren und an neue Technologien ran zu führen“, erklärt Tamara Schneider, verantwortlich für den Standort Passau. Dort stehen auf etwa 60 Quadratmeter verschiedene Maschinen und geschultes Personal zur Verfügung. Schneider leitet eigentlich das Gründungszentrum Innkubator, das sich im selben Gebäude befindet. „Im Idealfall können sich hier KMU und StartUps des Innkubators mit Besuchern des Innraum3 gleich vernetzen“, erklärt sie.

Neben dem Creative Space, in dem die Geräte stehen, organisiert der InnRaum3 regelmäßig Workshops und Vorträge. In der Vergangenheit fanden im InnRaum3 Passau schon KI-Workshops oder Netzwerkevents wie Industry Meets Makers. „Wir sprechen mit unterschiedlichen Formaten unterschiedliche Menschen an“, fasst Schneider zusammen. Der Wirtschaftsinformatik-Student Justin Schott nutzte bereits das Angebot im InnRaum3 und entwickelte dort im Rahmen des 5-Euro-Business-Wettbewerbs einen Luftreiniger auf Pflanzenbasis. Der Wettbewerb animiert Studierende, mit dem geringen Kapital ein Semester lang an einer Geschäftsidee zu arbeiten und im besten Fall bereits Umsätze auf dem Markt zu generieren. Der Luftreiniger wäre mit dem knappen Budget ohne den InnRaum3 niemals umsetzbar gewesen. Schott war zwischen Anfang Dezember und Ende Januar regelmäßig im Creative Space. „Während der Vorlesungszeit habe ich den Innraum frühmorgens um 5 Uhr sowie in der Mittagspause und abends um 18 Uhr benutzt“ beschreibt er. „Wenn Menschen vor oder nach den Öffnungszeiten im Innraum arbeiten wollen, organisieren wir einen Schlüssel“ sagt Schneider dazu, „es soll so unkompliziert wie möglich sein“. Mit dem 3D-Drucker druckte Schott die Hülle seines Luftreinigers und entwickelte eine App, um mit dem Gerät zu kommunizieren. Profitieren konnte er dabei von einem Fusion300 Workshop und dem Personal, das ihn unterstützte.

Das EU-Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt, das wäre dann bis Ende 2025. Allerdings erhofft sich Schneider, den InnRaum3 auch danach noch weiterführen zu können. Sie könnte sich eine Art Mitgliedschaft für Interessenten vorstellen, das Personal kann möglicherweise vom Inkubator übernommen werden.

URL: <https://www.pnp.de/lokales/landkreis-passau/innovationen-am-inn-und-im-inn-16000356>

© 2024 PNP.de